

Weitere Umgehung für Unterbrunn?

Die Unterbrunner sorgen sich um den Verkehr in ihrem Ort – wegen der geplanten Gewerbegebiete in Gauting.

VON CHRISTINE CLESS-WESLE

Unterbrunn – Etwa 50 Unterbrunner kamen am Montagabend zur Bürgerversammlung für ihren Ortsteil, und viele treibt das Thema Verkehr um. Nach dem Rechenschaftsbericht von Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger machte beispielsweise Hans Klotz seinem Ärger Luft: „Jahrelang haben wir für unsere Umgehung gekämpft“, sagte er und empörte sich über den Handwerkerhof in Gauting, die neuen Gewerbegebiete „Gautinger Feld“ sowie „Sonderflughafen Oberpfaffenhofen“. Denn künftig rölle wieder der Schwerlastverkehr durch Unterbrunn. Zudem: Sobald die Bahn die beiden Überführungen an der Kreisstraße durch Königswiesen und an der Ammersee-

straße in Gauting neu gebaut habe, rollten wieder wie vor dem Bau der Umgehung „die Großlaster“ durch Unterbrunn. Die Bahnüberführungen sollen auf 4,50 Meter erhöht werden. Auch der gesamte Transport- und Lieferverkehr zum angestammten Gewerbegebiet Grubmühlereid fließe dann durch den Hauptort Gauting und durch Unterbrunn, prophezeite Klotz. Dass die Gemeinde Straßen im Dorf mit Rieselkies ausbessern ließ, war dem Unterbrunner ebenfalls ein

Dorn im Auge. „Das Gebrösel“ an den Schuhen habe sein Parkett ruiniert. Und dass der Express-Bus X910 zur U-Bahn in Großhadern in Unterbrunn keinen Stopp einlegt, sei ein weiteres Ärgernis.

Durch Unterbrunn führe eine Staatsstraße, an der die Gemeinde Gauting „keine Befugnis“ habe, antwortete Bürgermeisterin Kössinger. Im Zuge des geplanten Gewerbegebietes „Gautinger Feld“ erwäge die Gemeinde im Planverfahren „eventuell“ den Neubau einer Spange von der

Ammerseestraße zur Umgehung Ober-/Unterbrunn. Sie verstehe „die Angst“ der Unterbrunner vor zusätzlichem Verkehr vom Handwerkerhof, doch habe die Gemeinde Handwerkern, die am Ort bleiben wollten, ein Angebot machen müssen. Auf die neuen Überführungen habe die Gemeinde ebenfalls keinen Einfluss, Rieselkies sei zwar ärgerlich, aber nötig, damit der Belag nicht zu glatt wird, so die Rathauschefin weiter. Beim Express-Bus mit Halt in Unterbrunn sei sie sich mit

den Bürgern vollkommen einig: Doch die Gemeinde Gauting habe sich bei den Verhandlungen nicht durchsetzen können.

„Wir sehen schwarz“, erklärt Martina Schroll von der Unterbrunner Bürgerinitiative „Gautinger Feld“ zum Verkehr auf der Gautinger Landstraße. Am Ortseingang, an dem es nicht einmal einen Gehsteig gebe und der Radweg abrupt ende, sei die Orts- tafel zu den ersten Häusern versetzt worden „und es wird nicht mehr geblitzt“. Seither

rasten Fahrzeuge mit 70 bis 80 km/h ins Dorf, „dass einem mit Kinderwagen oder Rollator angst und bange wird“. Vom nahen „Gautinger Feld“ komme künftig noch mehr Verkehr, sagte Schroll und forderte Tempo 30 wie an der Hanfelder Straße in Starnberg. In Gauting verlaufe „alles im Sande“, verwies Martina Schroll auf zahlreiche Ortstermine.

Das wollte Kössinger nicht stehen lassen. Das Staatliche Bauamt werde am Ortseingang eine Querunginsel bauen lassen. Die Hanfelder Straße habe erst zur Gemeindestraße herabgestuft werden müssen, so Gautings Bürgermeisterin. Die Unterbrunner Landstraße sei aber eine Staatsstraße. Dass es keinen Gehweg am Dorfeingang gebe, liege daran, dass Grunderverhandlungen mit den Eigentümern gescheitert seien. Mit einer neuen Spange sei eine Abstufung zur Gemeindestraße denkbar – dann wäre auch Tempo 30 dort machbar.

Gewerbegebiete haben „oberste Priorität“

Als „digitales Amt“ wurde das Rathaus gerade ausgezeichnet, berichtete Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger in ihrem Jahresbericht und empfahl die „Gemeinde Gauting“-App. Nach einem Aufschwung bei der Gewerbesteuer auf sieben Millionen Euro erwarte der Kämmerer heuer einen Rückgang um eine Million Euro. Einnahmen aus Gewerbegebieten angesichts steigender Ausgaben hätten daher „oberste Priorität“. Nur

der Einkommensteuer-Anteil entwickle sich „bisher“ positiv.

Alle neun Parzellen des Handwerkerhofs seien verkauft, so die Bürgermeisterin weiter. Das Planverfahren fürs Gewerbegebiet „Gautinger Feld“ westlich der Asklepiosklinik dauere noch an. Am Sonderflughafen Oberpfaffenhofen haben sich bereits zwei Unternehmen angesiedelt. Mit dem Flughafenbetreiber gebe es weitere Absichtserklärungen für

gewerbliche Nutzungen. Auf Gautinger Flur liege auch eine Teilfläche für Geothermie.

Allein 600 000 Euro habe Gauting 2022 in den Straßenerhalt investiert, weitere 250 000 Euro in Geh- und Radwege. Insgesamt 4, 6 Millionen Euro investiere die Gemeinde in die erweiterte Stockdorfer Grundschule. Die Präsentation findet sich auch auf der Gautinger Homepage auf gauting.de.